

Der Grenzbote.

Tageblatt und Anzeiger

für
Adorf und das obere Vogtland

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlsbar, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Hierzu Sonntags die illustrierte Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

N^o 155.

Sonntag, den 8. Juli 1900.

65. Jahrg.

Bekanntmachung, den Schutz der Perlenfischerei betreffend, vom 1. Mai 1900.

Seit einiger Zeit scheinen in Bezug auf das ausschließliche Recht des Kgl. Sächs. Staatsfiskus zur Perlenfischerei in den Voigtländischen Gewässern und die damit zusammenhängenden Verbindlichkeiten der Anlieger von Perlenwässern Zweifel zu bestehen. Zur Beseitigung dieser Zweifel wird daher hiermit Folgendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Die Perlenfischerei ist auch dermalen noch Regal und gehört als solches zum Ressort des Finanz-Ministeriums. Letzteres hat mit der Aufsichtsführung über die Perlenfischerei im Voigtlande und mit Handhabung der auf dieselbe bezüglichen Vorschriften die unterzeichnete Oberforstmeisterei und die Revierverwaltung Brotensfeld beauftragt.

Der Betrieb der Perlenfischerei ist nur den hierzu verpflichteten Perlenfischern, zur Zeit **Julius Schmerler** und **Wilhelm Seeling** in **Delsnitz**, gestattet, allen anderen Personen aber bei Vermeidung der in § 242 und bez. § 370 al. 4 des Strafgesetzbuchs angedrohten Strafen untersagt.

Insbondere steht keiner Privatperson das Recht zu, Muscheln aus dem Wasser herauszunehmen oder solche Muscheln, welche durch Hochwasser an das Land getragen worden sind, sich anzueignen.

Da ohne das Betreten der Ufer die Perlenfischerei und deren Verwaltung nicht ausgeübt werden kann, so haben die Anlieger von Perlenwässern den Perlenfischern, soweit dies zu Ausübung ihres Berufs erforderlich ist, nicht minder aber auch dem mit der Aufsichtsführung betrauten Forstpersonal des Brotensfelder Reviers und dem Oberforstmeister in Auerbach das Betreten ihrer Grundstücke zu gestatten.

Auch haben die gedachten Anlieger und die Triebwerksbesitzer, wenn sie Wasserläufe verlegen oder Uferbaue vornehmen oder die Mühlgräben räumen oder andere Arbeiten vornehmen wollen, welche ein Wegschlagen des Wassers erfordern, dies rechtzeitig und mindestens 24 Stunden vorher den Perlenfischern zu melden, damit die letzteren die gefährdeten Muschelthiere schützen oder aus den Gräben entfernen können.

Von den Voigtländischen Gewässern kommen hierbei hauptsächlich die Elster, der Mühlhäuser, Freiburger und Marieneyer Bach, der Ebersbach, der Görnitzbach, der Hartmannsgrüner Bach, der Triebel- und der Triebbach, sowie die von diesen Gewässern abzweigenden Mühlgräben in Betracht.

Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht gesetzliche Strafbestimmungen einschlagen, mit Haft bis zu vierzehn Tagen oder Geldstrafe bis zu 150 Mark

bestraft.

Auerbach, am 1. Mai 1900.

Kgl. Sächs. Oberforstmeisterei.
Uthlig.

Holzwersteigerung im Adorfer Stadtwalde Mittwoch, den 18. Juli 1900, Vormittag 9 Uhr.

58 w. Stämme	11/25 cm	Mittenstärke	u. 11/14 m	Länge,
165 "	Albger	13/30 "	Oberstärke	" 3,5/4 "
70 ficht.	Derbstangen	8/10 "	Unterstärke	" 7/8 "
2300 "	Reisstangen	2/7 "	"	" 2/6 "
7 rm w.	Nußknüppel	(Schindelholz),		
2 "	birkene	} Brennküppel,		
118 "	weiche			
64 "	"	Aeste,		
107 "	weiches	Brennreißig (Streu) und		
8	Wellenhdrt.	weiches Brennreißig (Büschel).		

Aufbereitet auf dem Kahlschlag in Abth. 6, Bezirk „Zeidelweide“, sowie in den Abtheilungen 23, 27, 35, 36 u. 37, Bezirk „Galgenleithe“ und „Altes Haus“.

Die Versteigerung beginnt in Abth. 6 oberhalb Dungers Restauration und sind die erstandenen Hölzer sofort zu bezahlen.

Etwas weitere Auskunft erteilt Herr Rathsförster **Vohse**.

Adorf, den 7. Juli 1900.

Der Stadtrath.

Politische Rundschau.

Berlin, 6. Juli. Der Kaiser telegraphirte dem Chef des Kreuzergeschwaders, dem Gouverneur von Kiautschou, dem Generalgouverneur von Schantung und den Vizekönigen von Nanking und Wutschang, er verpflichte sich auf sein Kaiserliches Wort für jeden zur Zeit in Peking eingeschlossenen Fremden jeder Nationalität, der lebend einer deutschen oder sonstigen fremden Behörde übergeben wird, demjenigen der die Auslieferung herbeiführt, tausend Taels (3000 Mk.) auszusahlen. Auch übernimmt der Kaiser alle

Kosten, die jedwede Uebermittelung seiner Zusagen nach Peking verursacht.

Es heißt jetzt, daß der Kaiser die Nordlandreise antreten wolle, sobald die politische Situation bezüglich Chinas sich geklärt haben wird und die für die nächste Zukunft maßgebenden Bestimmungen getroffen sein werden.

Berlin, 6. Juli. Der Londoner „Truth“ zufolge wird Kaiser Wilhelm am 4. August in Solent eintreffen und in Cowes eine Woche lang bleiben; (?) von da aus werde er nach Louthen Castle gehen, um Lord Lansdale einen Besuch

abzustatten, der während der Dittseeregatten Gast des Kaisers in Kiel war. — Die hiesigen Chinesen fürchten anscheinend Belästigungen und tragen deshalb jetzt meist europäische Kleidung, indem sie die Zöpfe unter Perrücken verbergen.

Prinz Heinrich, der erst im Frühjahr aus China zurückgekehrt ist, hat sich, wie der „Post“ aus Kiel geschrieben wird, zur Uebernahme des Kommandos der Panzerdivision erboten. Der Kaiser hat dieses Anerbieten aber mit anerkennendem Dank abgelehnt.

Berlin, 6. Juli. „Wolffs Telegr. Bur.“ meldet aus Tschifu: Die südliche Mandchurei befindet sich im Aufruhr; das Kohlenwerk bei Mukden, die Eisenbahn nach Nutschwang und die Telegraphenlinien sind zerstört. Die Telegramme von Port Arthur gehen über Tschifu.

Kiel, 6. Juli. Bezüglich des Aufenthaltes der ersten Panzerdivision in Ostasien rechnet die Marinebehörde offenbar mit einem längeren Zeitraum. Es wurde nämlich den Schiffen außer der etatsmäßigen Kriegsmunition für ein Jahr reichende Uebungsmunition überwiesen, damit sie die nächstjährige Schießübung in den chinesischen Gewässern erledigen können. Die Division wird heute Abend die Uebernahme der Munition und des Inventars beenden. Der Kreuzer „Buffard“ machte Kreuzungsversuche, die für die Stabilität des Schiffes ein günstiges Ergebnis lieferten. — Für die notwendige Auffüllung der Besatzung der Linienfahrzeuge der zweiten Panzerdivision kommen Marine-Reserven bis zum Jahre 1895 in Betracht. Sämmtliche Reserven der Marine bis zum Jahrgange 1889, soweit sie in Kiel und nächster Umgebung wohnhaft sind, wurden zu einer Musterung beordert, um die Zahl der diensttauglichen Mannschaften festzustellen. Gestern früh wurden schon 50 Reservisten ärztlich untersucht und dann wieder entlassen.